

No. of Printed Pages : 16

DTG-003

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

00184

December, 2014

DTG-003 : CLASSROOM TEACHING

Time : 3 hours

Maximum Marks : 100

(To be filled by the Candidate)

Enrolment Number in Figures

Enrolment Number in Words

Examination Centre Code

Day & Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Evaluator :

| Q. No. | Marks/Grade |
|--------------|-------------|
| 1. | |
| 2. | |
| 3. | |
| 4. | |
| 5. | |
| 6. | |
| 7. | |
| 8. | |
| 9. | |
| 10. | |
| 11. | |
| 12. | |
| Total | |

Overall Grade/Marks : _____

**Signature of the Evaluator
& Name (in full) :** _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: GRAMMATIKVERMITTLUNG IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt, welche Rolle **Grammatikvermittlung** in einem modernen Fremdsprachenunterricht spielen soll und wie eine solche Grammatikvermittlung aussehen kann. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

| Aussagen zur Grammatikvermittlung | Richtig | Falsch |
|--|---------|--------|
| 0. Bei der Grammatikvermittlung sollte der Lehrer möglichst am meisten sprechen, weil er sich am besten auskennt. | | X |
| 1. In der kommunikativen Didaktik ist nicht die korrekte Grammatikbeherrschung das Ziel, sondern erfolgreiche Kommunikation. | | |
| 2. Eine gute Ergänzung zum Lernen von Regeln ist das Lernen von ‚Chunks‘, also von grammatisch korrekten logischen Sinneinheiten. | | |
| 3. Linguistische Grammatiken sind Grammatiken für den Sprachlerner; sie enthalten einfach und verständlich dargestellte Regeln und Strukturen. | | |

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Der Unterrichtsaufbau kann in verschiedene **Phasen** eingeteilt werden. Unten finden Sie eine Doppelseite zur Einführung des Nebensatzes mit ‚dass‘. Ordnen Sie den Phasen jeweils eine Teilaufgabe zu und ergänzen Sie die Tabelle. (* Achtung: Es gibt auf der Doppelseite zusätzliche Teilaufgaben bzw. Phasen, die Sie nicht in die Tabelle eintragen müssen.)

Lesen mit Kindern

a) Beschreiben Sie die Situation. Wo sind die Leute? Was sagen sie?

auf der Treppe im Treppenhaus in der Wohnung



im Park auf dem Balkon

b) Lesen Sie den Text und sammeln Sie Informationen über die Personen.

THEMA

Nachbarn gegen Kinderkriemler – Familie Göpel muss raus!

Der zwei Jahre alte Familie Göpel geht in der Berggasse die Göpelschnecken Kinder. Anna (7), Susi (5) und Marco (3). Jetzt will die Familie ausziehen. „Es geht nicht mehr. Wir können mit unseren Nachbarn nicht klar. Sie können einfach die Kinder nicht abgrenzen“, sagt Marco Göpel. „Es gibt immer Streit. Manchmal Nachbarn oder, dass der Kinderwagen auf der Pflanz steht. Die Wohnung ist so klein. Aber meistens geht es um Marco. Ich finde, dass er ein ganz normales Kind ist“, sagt Frau Göpel. „Er hört gern Musik, aber die Nachbarn sagen, dass seine Musik zu laut ist. Er spielt oft mit seinen Freunden im Hof und macht auch im Treppenhaus.“ Das ist gegen die Hausordnung.

„Es sind eben Kinder. Natürlich sind Kinder laut. Aber Eltern haben die Nachbarn wegen der Park so genervt. Aber jetzt ist Schluss!“, sagt Dirk Göpel. „Vor drei Monaten suchten wir eine Wohnung. Das ist aber gar nicht so einfach mit drei Kindern. Letzte Woche habe ich bei 20 Wohnungen geguckt. Die meisten waren ganz schön groß und sehr teuer. Die Miete war aber immer ein bisschen höher, dass wir drei Kinder haben, nur das Gespräch meistens schnell war. Ich glaube, das ist ein recht großer Handel gewesen.“
 RL 172 fragt: Wie hat eine Wohnung für die Göpels? (Anzahl der Kinder) ist in der RL 172. (Anzahl der Kinder).

c) Warum streiten die Nachbarn? Notieren Sie.

| Kritik von den Nachbarn: | Argumente von Familie Göpel: |
|--------------------------|------------------------------|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

d) Beantworten Sie diese

a) Ergänzen Sie die Sätze. Der Text in Aufgabe 4 hilft.

Manche Nachbarn sagen, dass der Kinderwagen
 Ich finde, dass
 Die Nachbarn sagen, dass
 Ich glaube, dass

b) Markieren Sie die **Verben** in den Sätzen von a) und ergänzen Sie die Regel.

Regel: Im Nebensatz mit dass steht das Verb

e) Das Rollenspiel vorbereiten

a) Sammeln Sie weitere Argumente.

b) Wählen Sie eine Rolle und spielen Sie.

weitere Meinungen vorbereiten

Ich finde, dass Kinder Platz brauchen. / Ich meine, dass...
 Ich glaube, dass... / Ich denke, dass...
 Es ist (nicht) richtig, dass...
 Ich hoffe, dass...
 ...Wahrscheinlich (nicht) / es ist nicht (kein) Problem.

Quelle: Funk, Kuhn, Demme (2006) *Studio d A2*. Berlin: Cornelsen, Seite 28f

| Phase | Teilaufgabe |
|------------------|---------------------|
| Einführung: | <i>Beispiel: 3a</i> |
| Präsentation: | |
| Kognitivierung: | |
| Üben | |
| Freie Anwendung: | |

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte :

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Bei der Grammatikvermittlung unterscheidet man zwischen **deduktiven und induktiven Verfahren**. Schauen Sie sich in Aufgabe 2 nun noch einmal die Erarbeitung des Nebensatzes mit ‚dass‘ an.

Aufgabe 3a:

Handelt es sich hier um deduktive oder induktive Grammatikvermittlung?
Nennen Sie das passende Verfahren.

[2 Punkte]

Aufgabe 3b:

Woran erkennen Sie, dass der Lehrer bei der Erarbeitung des Nebensatzes mit ‚dass‘ das von Ihnen genannte Verfahren umsetzt?
Erläutern Sie das von Ihnen genannte Verfahren in ein oder zwei Sätzen.

[4 Punkte]

MODUL3, BLOCK 2: EINSATZ VON ÜBUNGSFORMEN

EINHEIT 1: UNTERRICHT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Kinder (zwischen 8 und 12 Jahren) und Jugendliche (zwischen 13 und 16 Jahren) lernen unter unterschiedlichen **Voraussetzungen**. Welche der Aussagen treffen auf Kinder (1.) und welche auf Jugendliche (2.) zu? Kreuzen Sie an.

| Aussagen zum Unterricht mit Kindern und Jugendlichen | 1. | 2. |
|---|-----------|-----------|
| 0. <i>Einen positiven Effekt hat das Eingehen auf individuelle Interessen (wie Hobbys) und Fähigkeiten.</i> | | X |
| 1. Die Lernenden imitieren ihre Lehrer gerne und wünschen sich Anregungen und Bestätigung von ihnen. | | |
| 2. Einen positiven Einfluss auf den Lernprozess hat das Erfahren mit allen Sinnen, z. B. durch Bewegung. | | |
| 3. Die Lernenden wollen, dass man sie ernst nimmt; sie können Lernangebote reflektieren und hinterfragen und auch den eigenen Lernprozess evaluieren. | | |
| 4. Die Lernenden können mit komplexen und abstrakten Zusammenhängen umgehen und haben Interesse an sozialen und interkulturellen Themen. | | |
| 5. Die Lernenden arbeiten gerne mit authentischen Texten und neuen Medien. | | |

[5 x 2 Punkte; 10 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt, was Sie bei der **Materialauswahl** mit Kindern (zwischen 8 und 12 Jahren) und Jugendlichen (zwischen 13 und 16 Jahren) beachten sollten. Unten sehen Sie eine Seite aus einem Lehrwerk für Jugendliche, die sich mit dem Thema Stadt beschäftigt. Schauen Sie sich das Material an und lösen Sie die Aufgaben 1a, b und c.

1 Lesen Sie Jans Blog und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

JANS BLOG *Hamburg – das Tor zur Welt*



Meine Lieblingsstadt ist Hamburg. Ich bin oft dort und besuche Freunde. Die Stadt hat 1,8 Millionen Einwohner und liegt in Norddeutschland an der Elbe. In Hamburg gibt es alles: Kunst und Kultur, Restaurants und Bars, Läden und Geschäfte – und viel Wasser.

Ihr wollt Hamburg besuchen? Das müsst ihr sehen:



1 Hamburg am Wasser

Besonders spannend sind der Hafen mit den Containerschiffen aus der ganzen Welt und die Speicherstadt. Dort lagern Waren von den Schiffen: Kaffee, Tee, Gewürze, Kakao, elektronische Produkte, Teppiche und vieles mehr. Aber es gibt auch Museen, Ausstellungen, Lesungen und Theateraufführungen.



2 Hamburg von oben

Die Kirche St. Michaelis (die Hamburger nennen sie „Michel“) ist das Wahrzeichen von Hamburg. Der Blick vom Kirchturm (132 Meter hoch!) auf die Stadt und den Hafen ist einfach toll!



3 Hamburg am Abend

Natürlich gibt es in Hamburg überall viele Kneipen. Besonders gern mag ich aber die Atmosphäre am Großneumarkt, das ist ein Platz in der Hamburger Neustadt mit Kneipen, Cafés und Restaurants. Vielleicht sehen wir uns irgendwann mal?



Ewa aus Krakau

Danke für die Tipps, Jan! Dein Blog gefällt mir gut. Hamburg kenne ich noch nicht, aber jetzt möchte ich unbedingt hin und den Hafen sehen. Antworten

- | | richtig | falsch |
|---|-----------------------|-----------------------|
| a Hamburg liegt an der Nordsee. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b Jan lebt in Hamburg. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c Die Speicherstadt ist das Wahrzeichen von Hamburg. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d In der Speicherstadt gibt es keine kulturellen Veranstaltungen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e Vom Michel hat man einen sehr schönen Blick auf die Stadt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f Am Abend geht Jan gern zum Großneumarkt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

2 Unsere Lieblingsstadt

- a **Arbeiten Sie zu zweit: Wählen Sie Ihre Lieblingsstadt und machen Sie Notizen zu den Fragen:**
- 1 Wo ist die Stadt und wie groß ist sie?
 - 2 Wie oft sind/waren Sie dort?
 - 3 Welche drei Sehenswürdigkeiten/Plätze/... gefallen Ihnen besonders gut?
- b **Schreiben Sie einen Blog wie in 1. Suchen Sie auch passende Fotos im Internet.**
- c **Lesen Sie die Blogs der anderen Kursteilnehmer und schreiben Sie einen Kommentar dazu.**

Quelle: *Menschen A 1.2 (Kursbuch)* München: Hueber (S. 23)

Aufgabe 2a:

Warum eignet sich das Material gut für den Unterricht mit **Jugendlichen** (zwischen 13 und 16 Jahren)?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Das Material eignet sich gut für Jugendliche, weil ...

[4 Punkte]

Aufgabe 2b:

Stellen Sie sich nun vor, dass Sie **Kinder** (zwischen 8 und 12 Jahren) unterrichten. Welche Übung oder Teilaufgabe eignet sich ohne viel Modifikation für den Unterricht mit Kindern?

Kreuzen Sie an.

| Übung | Geeignet für Kinder |
|-------|---------------------|
| 1 | |
| 2a | |
| 2b | |
| 2c | |

[2 Punkte]

Aufgabe 2c:

Worauf müssten Sie achten, wenn Sie die von Ihnen angekreuzte Übung oder Teilaufgabe mit Kindern machen? Gibt es eine **Modifikation** oder einen zusätzlichen Schritt, der bei der Arbeit mit Kindern wichtig wäre?

Erläutern Sie einen möglichst konkreten Modifikationsvorschlag in ein bis zwei Sätzen.

Wenn ich die Übung oder Teilaufgabe mit Kindern mache, ...

[4 Punkte]

EINHEIT 2: SPIELERISCHE ÜBUNGEN IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: **Spiele im Unterricht** haben einen positiven Effekt. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

| Aussagen zum Spielen im Deutschunterricht | Richtig | Falsch |
|--|---------|--------|
| 0. <i>Spielen macht Spaß; einen zusätzlichen positiven Einfluss auf das Lernen gibt es nicht.</i> | | X |
| 1. Jedes Spiel ist für jede Lernergruppe geeignet. | | |
| 2. Auch klassische Kinderspiele wie Reime, Singspiele und Bewegungsspiele können Sie als Lehrender sinnvoll im Unterricht einsetzen. | | |
| 3. Als Lehrender kann man aus Übungen Spiele machen, indem man z. B. einen Würfel einsetzt. | | |
| 4. In allen Phasen des Unterrichts können Spiele sinnvoll eingesetzt werden. | | |
| 5. Immer wenn Lernende Spiele oder spielerische Übungen machen, arbeiten sie in Partner- oder Gruppenarbeit. | | |

[5 x 2 Punkte; 10 Punkte]

EINHEIT 3: PROJEKTUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Zu den **Merkmale von Projektunterricht** gehören

- Handlungsorientierung,
- Produktorientierung und
- Schülerorientierung.

Welche der genannten Merkmale passen auf jeden Fall zu den nachfolgenden Beschreibungen von Projekt A (1.) und Projekt B (2.)?

Notieren Sie jeweils ein Merkmal.

1. Das Ziel von Projekt A ist die Erstellung einer Wandzeitung.

Projekt A trägt das Merkmal _____.

2. In Projekt B geht es um deutsche Filme, für die sich viele der Lernenden interessieren.

Projekt B trägt das Merkmal _____.

[2 x 2,5 Punkte; 5 Punkte]

BLOCK 3: UNTERRICHTSBEOBSACHTUNG

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt, wie Sie durch **Unterrichtsbeobachtung** für Ihre eigene Praxis lernen können. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Damit Unterrichtsbeobachtung einen Nutzen für den Beobachter und den Beobachtenden hat, sollte sie möglichst immer ...

- A *direkt sein, also ohne die Hilfe von Aufzeichnungen (Audio/Video).*
 B *systematisch und strukturiert sein.*
 C *von einem Experten, der die Unterrichtsqualität beurteilen kann, begleitet werden.*

a) Im Rahmen der kollegialen Unterrichtsbeobachtung sollte man möglichst nie ...

- A globale und offene Leitfragen stellen.
B Kritik am Lehrenden üben.
C mit den Lernenden sprechen.

b) Das Schülerverhalten hängt vor allem ab vom ...

- A kulturellen und individuellen Hintergrund der Lernenden und des Lehrenden.
B Verhalten des Lehrenden, also den verwendeten Lehrtechniken etc..
C Thema des Unterrichts, den Lerninhalten und Lernzielen.

c) Persönliche Verhaltensweisen eines Lehrenden haben ...

- A eine Auswirkung auf den Unterricht, sollten aber nicht Thema der Beobachtung sein.
B eine Auswirkung auf den Unterricht und können Thema der Beobachtung sein.
C keine Auswirkung auf den Unterricht und sollten nicht beobachtet werden.

d) Lernen kann man bei der Unterrichtsbeobachtung ...

- A immer.
- B wenn der Unterricht nach Plan läuft.
- C wenn der Unterricht Elemente enthält, die für den Beobachter neu sind.

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: **Beobachtungskriterien** sind wichtig, um gezielt etwas für den eigenen Unterricht lernen zu können. Sie möchten den Unterricht bei einer Kollegin beobachten und interessieren sich besonders für den Aspekt der Übungsformen. Unten im Beispiel sehen Sie eine Leitfrage zu diesem Thema. Welche Leitfragen könnten Sie noch stellen?

Formulieren Sie zwei weitere möglichst konkrete Leitfragen zu dem Aspekt Übungsformen.

Beispiel:

Leitfrage zu dem Aspekt Übungsformen:

Welche verschiedenen Übungsformen oder -typen kommen in dem Unterricht vor?

Leitfragen zu Übungsformen:

1. _____

2. _____

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Unten im Kasten sehen Sie ein Fallbeispiel. Die Unterrichtsbeobachtung verläuft hier leider **nicht optimal**; z.B. geht der Beobachter ohne konkrete Leitfragen bzw. Kriterien in die Beobachtung. Was hätte man noch anders machen können?

Erläutern Sie zwei konkrete Optimierungsvorschläge in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Ein junger Lehrer vereinbart mit einem älteren Kollegen telefonisch eine Hospitation für den nächsten Tag.

Der junge Lehrer kommt pünktlich zum Unterrichtsbeginn und setzt sich mit einem weißen Papier und einem Stift an die Seite. Er möchte sich Notizen machen zum Aspekt der Unterrichtsplanung und den Phasen im Unterricht. Während der Hospitation ist der Beobachter irritiert, weil der ältere Kollege seinen Unterricht ganz anders strukturiert, als der jüngere es kennt. Einige Schüler fragen sich, warum an diesem Tag zwei Lehrer im Unterricht sind, was der junge Lehrer notiert und warum er nichts sagt.

Nach der Beobachtung weiß der Beobachter nicht genau, was er für seinen Unterricht mitnehmen kann. Er bedankt und verabschiedet sich bei seinem älteren Kollegen. Der beobachtete Lehrer ist unsicher, weil er das Gefühl hat, dass der junge Lehrer seinen Unterricht nicht gut fand.

Beispiel:

Der junge Lehrer sollte konkrete Leitfragen zu dem Aspekt, der ihn interessiert, formulieren.

1. _____

2. _____

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]

BLOCK 4: WICHTIGE UNTERRICHTSVERFAHREN

EINHEIT 1: KOMMUNIKATION

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Gute **Kommunikation** ist zugleich der Weg und das Ziel im Deutschunterricht. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

| Aussagen zu Kommunikation | Richtig | Falsch |
|---|---------|--------|
| 0. <i>Kommunikation meint den Austausch von Informationen und ist Interaktion zwischen mindestens zwei Akteuren.</i> | X | |
| 1. Kommunikation findet immer durch Sprechen (verbal) statt. | | |
| 2. Obwohl jede Kommunikation einzigartig ist, gibt es Muster und Mechanismen, die sich immer wiederholen. | | |
| 3. Wenn man über kommunikative Kompetenz verfügt, kann man in verschiedenen Situationen angemessen reagieren und sich verständigen. | | |
| 4. Kommunikative Kompetenz hat viel mit den Fertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben) und interkultureller Sensibilität zu tun. | | |
| 5. Die Beherrschung von Grammatik und Wortschatz hat für die kommunikative Kompetenz keine Bedeutung. | | |

[5 x 2 Punkte; 10 Punkte]

EINHEIT 2: VISUALISIERUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Für die verschiedenen Anwendungsfelder in den Bereichen Wortschatz- und Grammatikvermittlung sind unterschiedliche **Visualisierungstechniken** besonders gut geeignet. Ordnen Sie den Anwendungsfeldern in der Tabelle (1.-6.) jeweils ein passendes Visualisierungsbeispiel (A-F) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

| Anwendungsfelder: | Beispiel: |
|---|-----------|
| 1. Wiederholung von bekanntem Vokabular | D |
| 2. Einführung konkreter Begriffe | |
| 3. Einführung abstrakter Begriffe | |
| 4. Darstellung von Wortfeldern | |
| 5. Kreativer Umgang mit Sprache | |
| 6. Systematisierung von Grammatik | |

[5 x 2 Punkte; 10 Punkte]

A



Quelle: Tangram aktuell 1 (Lektion 1-4, Kurs- und Arbeitsbuch) München: Hueber, S. 31

B

| Sätze * Addition * Kontrast * Satzteile * Alternative * Komma | | | |
|---|---|----------------------|--------------------------------------|
| Konjunktionen verbinden _____ | | oder _____ | |
| und | ... Ihre Hobbys sind Reiten, Lesen | + und | ... Faulenzen. = <u>Addition</u> |
| oder | ... Sie lebt in San Francisco | ◀ ▶ oder | ... (sie lebt) in Irland. = _____ |
| aber | ... Er kommt nicht oft zum Unterricht, | ↔ aber | ... er hat gute Noten. = _____ |
| Vor „und“ und „oder“ steht meistens kein _____, aber vor „aber“ steht immer ein _____ | | | |

Quelle: Tangram aktuell 1 (Lektion 5-8, Kurs- und Arbeitsbuch) München: Hueber, S. 27

C

leise flüstern
sprechen
laut schreien

Quelle: Tangram aktuell 1 (Lektion 1-4, Kurs- und Arbeitsbuch) München: Hueber, S. 46

D

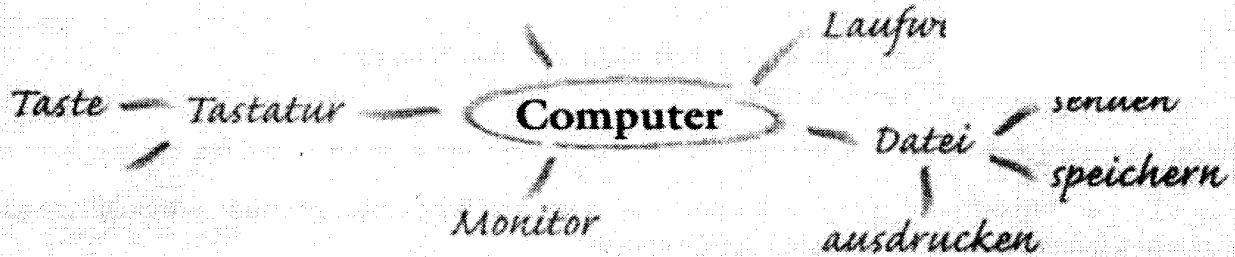
-s Gemüse | -r Reis | -s Brot | -s Bier | -r Saft
-s Obst | essen und |
| trinken |

E



Quelle: Schritte plus 6 (Kurs- und Arbeitsbuch) München: Hueber, S. 51

F



Quelle: Schritte plus 6 (Kurs- und Arbeitsbuch) München: Hueber, S. 24

EINHEIT 3: FEHLER UND FEHLERKORREKTUR

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt, wie Sie Fehler klassifizieren und **korrigieren** können. Unten finden Sie Fallbeispiele, in denen ein Lernender ‚geseht‘ statt ‚gesehen‘ sagt.

Aufgabe 1a:

In Fallbeispiel A reagiert der Lehrer auf den Fehler. Handelt es sich hier um eine direkte oder um eine indirekte Korrektur?

Kreuzen Sie an.

Fallbeispiel A:

Der Lehrer initiiert ein Unterrichtsgespräch darüber, welche deutschen Filme die Schüler schon gesehen haben. Dies ist der Beginn des Gesprächs.

Lehrer: *Wer von Euch kennt einen deutschen Film?*

Schüler A: *Ich habe den Film ‚Lola rennt‘ geseht*.*

Lehrer: *Du hast ‚Lola rennt‘ gesehen. Sehr interessant. Hat noch jemand diesen Film gesehen?*

...

In Fallbeispiel A handelt es sich um eine:

| | |
|---------------------|--------------------------|
| direkte Korrektur | <input type="checkbox"/> |
| Indirekte Korrektur | <input type="checkbox"/> |

[2 Punkte]

Aufgabe 1b:

Warum reagiert der Lehrer in Fallbeispiel B nicht mit einer Korrektur?

Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel B:

Der Lehrer initiiert ein Unterrichtsgespräch darüber, welche deutschen Filme die Schüler schon gesehen haben. Dies ist der Beginn des Gesprächs.

Lehrer: *Wer von Euch kennt einen deutschen Film?*

Schüler A: *Ich habe den Film ‚Lola rennt‘ geseht*.*

Schüler B: *Den habe ich auch gesehen.*

Lehrer: *Kennt noch jemand ‚Lola rennt‘?*

...

Der Lehrende korrigiert den Fehler nicht, weil ...

[3 Punkte]